

Die Entdeckung der Daseinsanalyse mit Alice Holzhey-Kunz im russischsprachigen psychotherapeutischen Raum

IRYNA GLUKHOVA

„Leiden am Dasein“ – dieser merkwürdige Titel hat meine Aufmerksamkeit sofort auf sich gezogen, als ich das Buch von Alice Holzhey-Kunz zum ersten Mal bei meiner Kollegin Tatiana Shchytsova gesehen habe. Und einige Formulierungen wie „Philosoph wider Willen“ fielen mir im Inhaltsverzeichnis auch sehr auf:

„Was könnte damit gemeint sein?“, habe ich mich gefragt, und dann entschieden, das Buch zu lesen und vielleicht zu übersetzen. Seitdem sind fast sechs Jahre vergangen. Ein Vertrag mit dem Passagen Verlag ist jetzt schon abgeschlossen und die Übersetzungsarbeit geht langsam aber sicher voran. Das Buch wird auf Russisch im nächsten Jahr im Verlag der Europäischen Humanitären Universität (EHU) in Vilnius herausgegeben.

Die Begegnung mit dem Buch hat den Wunsch geweckt, Alice Holzhey-Kunz auch persönlich einmal kennenzulernen. Darum haben wir zusammen mit Kollegen aus der East European Association for Existential Therapy (EEAET) entschieden, Alice nach Litauen, an den Standort der Assoziation, einzuladen.

Zuerst muss man sagen, dass unter Psychologen und Psychotherapeuten, die im postsowjetischen Raum wohnen und russisch sprechen, die Daseinsanalyse als ein psychotherapeutischer Ansatz ausschliesslich historisch und theoretisch bekannt war. Daher war die Möglichkeit, einige praktizierende Daseinsanalytiker für eine Konferenz oder ein Seminar einzuladen, für uns sehr attraktiv. Wir haben Alice Holzhey-Kunz in den Jahren 2010–2012 dreimal nach Litauen eingeladen, um hier in unserem Kreis von Psychologen und Psychotherapeuten Seminare über die Daseinsanalyse zu leiten und Konferenzvorträge zu halten.

Im September 2010 ist Alice zum ersten Mal in den kleinen litauischen Kurort Birstonas gekommen, wo es ein Institut für Existenziale und Humanistische Psychotherapie gibt. Die Themen ihres Vortrags und des Workshops klangen für die Teilnehmer etwas kompliziert: „Daseinsanalyse als ein ‘Schirm’ für verschiedene Formen der Verbindung der Psychiatrie und/oder der Psychoanalyse mit Existentialer Philosophie“ und „Daseinsanalyse als eine existenzhermeneutische Sicht auf Geistesstörung (Fallanalyse)“ (aus dem Russischen übersetzt von I.G.). Aber noch mehr Schwierigkeiten waren mit der Sprache verbunden. Die Organisatoren haben Alice vorgeschlagen, ihren Vortrag und ihr Seminar in Englisch zu halten, mit einem Konsekutivdolmetscher für das Russische. Die perfekt Englisch sprechen-

de Dolmetscherin war leider keine Expertin in der Theorie der Daseinsanalyse. Das Resultat war unbefriedigend, denn so wurde die heideggerische, schwierige daseinsanalytische Sprache ja sogar zwei Mal übersetzt, aus dem Deutschen ins Englische und dann in das Russische. Damit ging der Sinn einer Aussage oft fast verloren. Man muss noch anmerken, dass Psychologen und Psychotherapeuten aus verschiedenen Ländern zur EEAET gehören: Estland, Belarus, Lettland, Litauen und Russland. Und nicht für alle ist das Russische die Muttersprache.

Daher haben die Zuhörer leider nicht so viel verstanden. Aber die Persönlichkeit und ruhige Energie von Alice waren doch so attraktiv und so überzeugend, dass der Vortrag und der dreistündige Workshop unser Interesse an der Daseinsanalyse nur weiter verstärkt haben.

So kam Alice ein Jahr später wieder nach Birstonas. Diesmal hatten wir uns schon besser vorbereitet: Das Seminar war als dreitägig geplant, mit einer Simultanübersetzerin vom Deutschen ins Russische. Das Thema des Seminars war so formuliert: „Moderne Daseinsanalyse: Existenziale Gegebenheiten in psychotherapeutischer Praxis.“ Es ergab sich eine hoch professionelle und lebhaft Diskussions mit vielen Fragen und Überraschungen.

Unsere Psychotherapeuten hatten Heidegger immer ganz ernst genommen, aber sie hatten nie daran gedacht, dass seine Philosophie nicht nur für einen Therapeuten, sondern auch für einen Klienten wichtig sein kann, der gerade darum leidet, weil er der 'Philosoph wider Willen' ist. Mit Hilfe von Alice haben wir diese 'Hellhörigkeit' für Gegebenheiten des Seins bei uns selbst und bei unseren Klienten entdeckt.

Die Fragen, die für die meisten von uns Psychotherapeuten hoch interessant waren, sind die Fragen nach dem Verfahren, der Prozedur in der Daseinsanalyse. Wie nämlich arbeitet ein Daseinsanalytiker? Wie sitzt er und wie fragt er? Wie hört er zu und was beachtet er eigentlich? Darf er kommentieren, deuten und einige Interpretationen machen? Wie hilft er dem Klienten oder dem Patienten und wie lange dauert der Prozess? Und kann man eine Daseinsanalyse auch in Gruppen realisieren? Was für eine Verbindung und was für eine Beziehung existieren zwischen Psychoanalyse, Existenzanalyse und Daseinsanalyse?

Das Gespräch wurde damals im Seminar sorgfältig aufgezeichnet und später in der Zeitschrift der Assoziation publiziert. Diesen Text können alle nachlesen, nicht nur die Teilnehmer des Seminars. Mit den ausführlichen und klaren Antworten von Alice auf alle unsere Fragen ist die Daseinsanalyse viel lebhafter und konkreter für uns geworden, aber wir hatten grosses Interesse daran, auch die praktische Arbeit kennenzulernen. Darum wurde entschieden, dass wir uns noch einmal in Birstonas treffen, diesmal für ein Supervisionsseminar.

So hatten wir im September 2012 zwei Themen: erstens einen Vortrag mit dem Titel: *Empathie und Sympathie in der Daseinsanalyse* und zweitens ein an der Praxis orientiertes Seminar: „Daseinsanalytische Fallanalyse: Arbeit mit den Fällen

von Teilnehmern." Die Teilnehmer präsentierten Fälle aus der eigenen therapeutischen Praxis und erhielten im Gespräch mit Alice die Möglichkeit, ihren Fall etwas anders, nämlich aus der daseinsanalytischen Perspektive zu verstehen.

Alice war auch unser sehr geehrter Gast und als Referentin eingeladen in EHU (die eigentlich eine weissrussische Universität im Exil ist), anlässlich der feierlichen Präsentation der Publikation der *Zollikoner Seminare* von Martin Heidegger.

Dank Alice ist die Daseinsanalyse jetzt unseren Psychologen und Psychotherapeuten viel besser bekannt und begreifbar und wir freuen uns auf neue Begegnungen, die schon geplant sind. In der nächsten Zeit werden wir Alice Holzhey-Kunz nach Sankt-Petersburg einladen. Die zweite Internationale Konferenz „Philosophie und Psychotherapie“ findet dort im Mai 2014 statt. Im Rahmen der Konferenz bitten wir Alice, einen Vortrag zu halten und ein Seminar zu leiten.